

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit kopfschütteln las ich den Artikel im Darmstädter Echo vom 20.10.2006 über die Ablehnung des DKP-Antrag zur Beteiligung an den jährlichen Kosten für die Anschlußweiche nach Groß Bieberau durch das Reinheimer Parlament.

Ich frage mich wie Politiker in einer Zeit in der es auch dem letzten Menschen klar wird dass wir vor einem dramatischen Klimawandel stehen und eine Trendwende in der Verkehrspolitik einsetzen muss mit derart derart kurzsichtigen Argumenten auftreten kann. Es tut mir schrecklich Leid, aber gerade der SPD in Reinheim muss ich mittlerweile jegliche Verkehrspolitische Kompetenz absprechen. Nicht nur dass, im Gegensatz zu anderen Gemeinden keinerlei Konzepte für eine flankierende Städte- und Umfeldentwicklung am bahnhof hinsichtlich der modernisierung der Odenwaldbahn, bzw. den Bahnsteiganlagen, erkennbar sind. Nein, mit fadenscheinigen Argumenten mauert man sich eine Zukunftsoption zu.

Ich frage besonders an die Adresse des im Artikel zitierten Herrn Knöll was die, gerade von Reinheim, jahrzehntelang verschleppte Umgehungsstraße mit der Freihaltung von Flächen bzw. Abwicklung von Güterverkehr zu tun hat?

Die Begründung der geschlossenen Schranken ist mehr als fadenscheinig.

Nicht die Bahn ist das Problem sondern der immer mehr zunehmende Individual- und insbesondere Schwerlastverkehr. Dieser wird aber auch in Zukunft nicht weniger, oder wird zumindest nicht stagnieren, wenn so kurzsichtig „denkende“ Politiker wie hier in Reinheim jede Option zerschlagen da sie von „exklusiver Wohnbebauung“ etc. träumen. Ihre Kollegen in Groß Bieberau sind dahingehend wesentlich weitsichtiger. Wobei diese für etwas investieren das im Grunde nur Reinheim nutzt. Jeder LKW der dort z.B. Holz oder Schotter auf die verlädt wird Reinheim nicht mehr durchfahren. Groß Bieberau hat aber weiterhin den Transitverkehr und die damit verbundenen Belastungen.

Im Grunde bedanke ich mich an dieser Stelle für ihre „Nichtantwort“ auf meine Anfrage zu dem gleichen Thema am 14.09.2005 per Webformular.

Derartiges Desinteresse für diese Thematik bestärken mich meine Wahlentscheidung für die anstehenden Kommunalwahlen sehr sorgfältig abzuwägen.

Des weiteren werde ich den Artikel und dieses Anschreiben in den dafür geeigneten Foren publik machen damit auch andere sehen welche Kirchtumspolitik in Reinheim betrieben wird.

Nochmal zum Thema Umfeldentwicklung Bahnhof.

Im Zuge des Umbau ergäbe sich die einmalige Chance richtige Park&Ride Anlagen im Bereich der wegfallenden Gleise und ex. Öl Wagner anzulegen sowie dem Reisenden auf dem jetzigen Parkplatz zwischen Empfangsgebäude und ex. Stückguthalle einen richtigen Busbahnhof zur Verfügung zu stellen. Die derzeitigen Zustände einer Schotter und Schlammwüste um den Bahnhof sind dem Ort nicht würdig.

Aber Busumstieg sowie Park&Ride würden nur den Nachbargemeinden dienen und sind daher für das Reinheimer Stadtparlament bestimmt nicht hinnehmbar.

Mit verärgerten Grüßen,

Ralf Gunkel
Reinheim